

# Stromkennzeichnung in Österreich

## Bis zu 11 Prozent Atomstromanteil in Österreich

Jänner 2022

Seit 2015 ist jeglicher Strom, der in Österreich verkauft wird, zu kennzeichnen.

*„Im Rahmen der Endkundenbelieferung sind Lieferanten verpflichtet, die Primärenergieträgeranteile ihrer Stromlieferungen offenzulegen. Herangezogen wird der sogenannte Versorgermix (gesamte Stromaufbringung des Lieferanten an Endverbraucherinnen und -verbraucher), der auf der Stromrechnung (Jahresabrechnung) und auf Werbe- und Informationsmaterialien dargestellt werden muss.“<sup>1</sup>*

Auf den ersten Blick scheint dies jeglichen Graustrom, also jenen Strom von dem man nicht weiß, in welchem Kraftwerk er produziert wurde, aus dem österreichischen Stromverbrauch zu verdrängen. Bei genauerer Betrachtung ergibt sich aber ein ganz anderes Bild. Die österreichischen Stromerzeuger haben sich darüber hinaus auch freiwillig verpflichtet, keinen als Atomstrom gekennzeichneten Strom zu verkaufen.

Mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) und der Novelle des Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetzes (EIWOG) im Sommer 2021 wird die Stromkennzeichnung weiterentwickelt. Dadurch wird in Zukunft auch der Anteil der gemeinsam mit dem Strom gehandelten Herkunftsnachweise ausgewiesen sein.

### 1. Aus welchen Ländern sind die Stromnachweise?

Laut Stromkennzeichnungsbericht 2021 der E-Control waren 2020 rund 28,13 Prozent der Zertifikate aus dem Ausland und befinden sich damit auf leicht niedrigerem Niveau (31 Prozent), wie 2019. Hierbei handelte es sich zum Großteil um Wasserkraftzertifikate. *„Norwegen bleibt weiterhin Hauptlieferant für ausländische Nachweise in Österreich mit 13,02%.“<sup>2</sup>* Der Großteil der Zertifikate kommt mit 71,87 Prozent aus Österreich.

<sup>1</sup> <https://www.e-control.at/documents/1785851/1811582/E-Control-Stromkennzeichnungsbericht-2020.pdf/1f27276a-9743-4607-c163-59558b735b42?t=1604916217802>

<sup>2</sup> [https://www.e-control.at/documents/1785851/1811582/E-Control-Stromkennzeichnungsbericht\\_2021.pdf/aa3761f8-010d-77db-d328-1de84cb030dc?t=1638530800624](https://www.e-control.at/documents/1785851/1811582/E-Control-Stromkennzeichnungsbericht_2021.pdf/aa3761f8-010d-77db-d328-1de84cb030dc?t=1638530800624)

EINGESETZTE NACHWEISE NACH ERZEUGERLAND		
Eingesetzte Nachweise Erzeugerland	Versorgermix 2019 in %	Versorgermix 2020 in %
Österreich	70,26	71,87
Dänemark	1,01	0,37
Deutschland	0,31	0,60
Niederlande	7,56	6,21
Norwegen	13,26	13,02
Slowenien	0,27	0,01
Schweden	1,50	2,25
Schweiz	0,11	0,73
Finnland	1,04	1,10
Frankreich	1,27	1,57
Italien	2,88	1,86
Tschechien	0,53	0,02
Belgien		0,00
Kroatien		0,01
Estland		0,02
Island		0,25
Portugal		0,09
Spanien		0,02
Summe		100,00

Quelle: E-Control, Stromnachweisedatenbank

### 2. Atomstromfreiheit in Österreich ist nach wie vor ein Märchen

Es ist davon auszugehen, dass die im Ausland gekauften Zertifikate Graustrom, also fossilen Strom oder auch Atomstrom, als Strom aus Erneuerbaren tarnen. Dadurch finden sich noch immer beträchtliche Atomstromanteile im österreichischen Stromverbrauch. Der Anteil des Atomstroms am Graustrom ist schwer abzuschätzen. Daher nimmt die IG Windkraft für diesen Strom einen Atomstromanteil des europäischen Strommixes von 26,7 Prozent an.<sup>3</sup> 2020 wurden 84 Prozent des Stroms (Gesamtanforderung für den Endverbrauch 65,96 TWh) mit Herkunftsnachweisen versehen. 28,13 Prozent davon waren ausländische Zertifikate. Bezogen auf den gesamten Stromverbrauch sind das 23,63 Prozent. Bei einem Atomstromanteil des europäischen Strommixes von 26,7 Prozent ergibt das einen Atomstromanteil am österreichischen Stromverbrauch von 6,32 Prozent.

**Berechnet man den Atomstromanteil aus den ausländischen Herkunftsnachweisen, betrug der Atomstromanteil in Summe 6,3 Prozent am österreichischen Stromverbrauch.**

<sup>3</sup> Bezugsjahr 2019, als die aktuellste verfügbare Zahl: [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Electricity\\_generation\\_statistics\\_%E2%80%93\\_93\\_first\\_results&oldid=498612](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Electricity_generation_statistics_%E2%80%93_93_first_results&oldid=498612)

Beim Versucht den Atomstromanteil über die physikalischen Lastflüsse auszurechnen, ergibt sich für das Jahr 2020 ein weit erschreckenderes Bild. 2020 wurden 22.465 GWh Strom nach Österreich importiert. Dieser Stromimport kam größtenteils aus zwei Ländern, nämlich Tschechien und Deutschland (Bayern). Sie machten 2020 91 Prozent des gesamten Stromimports aus und gerade diese beiden Nachbarländer verfügen über einen sehr hohen Atomstromanteil. Im Jahr 2020 lag dieser in Tschechien bei 37,3 Prozent, in Deutschland<sup>4</sup> bei 11,3 Prozent und im benachbarten, deutschen Bundesland Bayern<sup>5</sup> sogar bei 27,6 Prozent. Der Nettostromimport aus Tschechien und Deutschland belief sich 2020 auf 16.777 GWh. Rechnet man mit dem Stromimport und dem Atomstromanteil in Deutschland und Tschechien, so wurden letztes Jahr 7,3 Prozent des österreichischen Verbrauchs mit tschechischem und deutschem Atomstrom gedeckt.

Rechnet man mit dem Stromimport und dem Atomstromanteil in Bayern und Tschechien, so wurden letztes Jahr 10,7 Prozent des österreichischen Verbrauchs mit tschechischem und bayerischem Atomstrom gedeckt.

Rechnet man mit dem Nettostromimport und dem Atomstromanteil in Deutschland und Tschechien, so wurden letztes Jahr 6,2 Prozent des österreichischen Verbrauchs mit tschechischem und deutschem Atomstrom gedeckt.

Der Nettostromimport aus Tschechien und Bayern lag 2020 bei 16.777 GWh. Rechnet man mit dem Nettostromimport und dem Atomstromanteil in Bayern und Tschechien, so wurden letztes Jahr 8,2 Prozent des österreichischen Verbrauchs mit tschechischem und bayerischem Atomstrom gedeckt.

Berechnet man den Atomstromanteil allein aus den österreichischen Nettostromimporten von 2.196 GWh,

was einem Anteil von 3,3 Prozent am Stromverbrauch entspricht, deckte der Atomstromanteil zumindest 0,9 Prozent des Stromverbrauchs in Österreich ab. (Bei einem Atomstromanteil des europäischen Strommixes von 26,7 Prozent.)

**Der Atomstromanteil am österreichischen Stromverbrauch liegt je nach Berechnungsansatz für das Jahr 2020 zwischen 0,9 Prozent und 10,7 Prozent.**

### 3. Nachteile der Stromkennzeichnung

Die Stromkennzeichnung ist nur dann wirklich effektiv, wenn sie in allen europäischen Ländern verpflichtend ist, die sich am Stromzertifikate-Handel beteiligen. Dies ist bis jetzt aber in kaum einem Land außer Österreich zur Gänze umgesetzt und bringt dadurch folgende Nachteile:

- Atom- und Kohlestrom kann in Österreich als erneuerbarer Strom verkauft werden.
- Der reale Atomstromanteil (am Stromverbrauch) in Österreich ist damit nach wie vor nicht genau bestimmbar.
- Darüber hinaus können sich österreichische Politiker\*innen mit dem Verweis auf die Stromkennzeichnung aus der Energiewende im Strombereich zurückziehen.

Nachdem eine Verknüpfung der Herkunftsnachweise mit der tatsächlichen Stromproduktion politisch immer wieder abgelehnt wird, gibt es nur eine Möglichkeit Atomstrom aus österreichischen Stromnetzen zu halten:

**Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss drastisch gesteigert werden und schneller voran gehen, damit der Stromimport möglichst gering gehalten wird.**

<sup>4</sup> 2020: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Energie/Erzeugung/Tabellen/bruttostromerzeugung.html>

<sup>5</sup> 2020: [https://www.energieatlas.bayern.de/thema\\_energie/daten.html](https://www.energieatlas.bayern.de/thema_energie/daten.html)